

Segen für den Aufbruch

Predigt zu 1 Mose 12,1-4a (5. So n Trin, 17.7.22)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde,

manchmal ereignen sich Dinge in unserem Leben, die alles verändern: Begegnungen, Situationen, Ereignisse – oftmals ungeplant –, die wir im Nachhinein als Wendepunkte unsres Lebens erkennen.

Wenn ich mit Brautpaaren zum Traugespräch zusammensitze und sie mir erzählen, wie sie sich kennengelernt haben, sind das oft ganz unscheinbare Begegnungen, die dann aber im Rückblick eine entscheidende Bedeutung haben.

Der Fischzug des Petrus, von dem wir gerade in der Lesung gehört haben, war auch so ein Wendepunkt. Am Ende einer ganz normalen Arbeitsnacht auf dem Fischerboot begegnet Petrus Jesus – und danach ist sein Leben nicht mehr dasselbe wie zuvor.

In jedem Leben ereignen sich solche besondere Wendepunkte, wenn auch bei dem einem etwas spektakulärer als bei dem anderen. Nicht immer füllt sich ein ganzes Boot mit Fischen.

Die spannende Frage ist: Wie wirkt Gott in diesen Situationen? Hat er da seine Finger im Spiel? Ist es seine Führung? Bei Petrus ganz bestimmt: Jesus steigt in sein Boot und hält eine Predigt. Er fordert Petrus auf, nochmal fischen zu gehen. Er ruft ihn dazu auf, ihm nachzufolgen. Und er nimmt ihm die Angst davor, dass er der Falsche sein könnte.

Also geht Petrus. Und er vertraut, dass es der richtige Weg ist.

Im Alten Testament wird von einem Wendepunkt berichtet, der nicht nur im kleinen Maßstab den Lebensweg eines einzelnen Menschen verändert hat, sondern im großen Maßstab den Heilsweg Gottes mit uns Menschen.

Ich lese 1. Mose 12, die Verse 1 bis 4:

- 1 Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.**
- 2 Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.**
- 3 Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.**
- 4 Da zog Abram aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm.**

Liebe Gemeinde,
mit der Berufung Abrahams beginnt ein neues Kapitel in der Geschichte Gottes mit den Menschen. Schon zuvor waren Menschen Gott begegnet: Adam und Eva, Kain und Abel. Von Henoch wird berichtet, dass er mit Gott wandelte. Sein Urenkel Noah bekommt den Auftrag, die Arche zu bauen. Sie alle sind auf ihre Weise Gott begegnet.

Mit Abraham aber beginnt ein neues Kapitel. Abraham wird von Gott auf den Weg geschickt und mit einem Segen versehen, der in die Zukunft reicht: Ich will dich segnen und dich in ein neues Land bringen. Und deine Nachkommen sollen zu einem großen Volk werden.

So beginnt die lange und wechselvolle Geschichte des Volkes Israels, die dann in den weiteren Büchern des Alten Testaments beschrieben wird.

Alles beginnt mit einem Wendepunkt im Leben Abrahams, seiner Frau Sara und seines Neffen Lot: **Geh aus deinem Vaterland!**

Das ist eine besondere Aufforderung. Herausgehen aus dem gewohnten Umfeld. Neuland betreten, unbekannte Wege einschlagen. Darauf wären Abraham und Sara von selber vermutlich nicht gekommen.

Die Heimat ist das Vertraute, das Bekannte, der Ort, an dem man sich auskennt und sicher fühlt.

Warum sollte Abraham alles das hinter sich lassen? Warum sollte er auf die Familienbeziehungen und die Freundschaften fortan verzichten? Ein Leben ohne das alles ist doch deutlich komplizierter und unbequemer!

Aber Abraham macht keinen verunsicherten Eindruck. Er zieht los. Gemeinsam mit Sara und mit seinem Neffen Lot. Auch der hätte ja nicht mitkommen müssen. Von außen betrachtet ist der Auftrag Gottes anstrengend und mit vielen Unsicherheiten verbunden.

Aber für Abraham, Sara und Lot scheint es kein Zögern zu geben. Denn über ihrem Aufbruch steht Gottes Zusage: **Ich will euch segnen! Und ihr sollt an den Ort kommen, den ich euch zeigen werde.**

Offensichtlich war diese Zusage kraftvoll und deutlich genug. Und so ziehen sie los.

Liebe Gemeinde, gibt es solche Aufbrüche auch bei uns? Losziehen mit Gottes Verheißung und der Zusage seines Segens im Gepäck?

Unterschiedliche Situationen fallen einem da ein: Es kann ein Umzug sein. Aber auch der Wechsel des

Arbeitsplatzes. Die Erwartung eines Kindes. Die Pflege eines Angehörigen. Eine neue Aufgabe in der Gemeinde oder im Verein.

Veränderungen an Orten, die uns lieb geworden sind.

Auch die Veränderungen in der Kirche, die in den nächsten Jahren bevorstehen: bei den Pfarrstellen und den Gebäuden.

Aber über all dem liegt ja genauso die Zusage Gottes: **Ich will euch segnen.** Und an den Ort bringen, den ich euch zeigen werden.

Diese Zusage ist die Einladung zum Vertrauen. Abraham, Sara und Lot haben ja keinen fertigen Plan für die nächsten 50 Jahre von Gott bekommen. Auf dem Weg gab es immer wieder neue Richtungsvorgaben. Aber auch immer wieder die Bekräftigung: Das alles geschieht mit meinem Segen.

Und diese Zusage erfüllt sich nicht erst am Ende, am Ziel, sondern sie erfüllt sich auf dem Weg. Im Ausprobieren und Wagen. Auch wenn wir manchmal nur tastend vorwärtskommen und ein anderes Mal stürmisch und ohne Hindernisse.

Immer ist es die Frage: Worauf vertrauen wir an den Wendepunkten unseres Lebens und auf den Etappen, die dazwischen liegen.

Und natürlich: Wer aufbricht, lässt Vertrautes hinter sich. Abraham, Sara und Lot mussten Abschied nehmen. So wie wir manchmal Abschied nehmen müssen. Nicht nur, wenn wir umziehen, sondern auch, wenn sich Dinge ändern. Z.B. wenn die Kinder größer werden. (Jonathan: Landschulheim; später: Ausbildung/Studium, Beruf).

Abschiede sind wichtig, um Übergänge bewusst zu gestalten. Sie können weh tun. Aber der Schmerz ist erträglich, solange der Abschied nicht von Angst bestimmt ist, sondern von Zuversicht und Neugier auf das, was als nächstes kommt.

Diese Neugier ist berechtigt. Denn das Neue, das kommt, ist die Zukunft, in die Gott uns führt. Es sind die Orte, an denen er uns gebrauchen möchte. Und schon auf dem Weg dürfen wir erleben, dass er uns segnet. (Bsp. Gemeindehaus: Segen im Prozess...)

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.